

aus

Der Tagesspiegel⁴ vom 25.09.16

MINIMALKONSENS

„Scholz schafft den Kompromiss. Hamburgs Bürgermeister macht in letzter Minute den Weg frei für eine Reform der Erbschaftsteuer“ vom 23. September

Kein großer Wurf, sondern lediglich ein Minimalkonsens, um überhaupt einen Entwurf zu präsentieren. Darüberhinaus wieder einmal eine klare politische Entscheidung, keine Umverteilung von Oben nach Unten angehen zu wollen.

Dass der Entwurf nun auch noch äußerst komplex und prüfungsintensiv ist, verlagert entstehende Probleme und Verwaltungsaufwand, wie so oft, in die Finanzämter. Die angedachten Regelungen werden einen erheblichen Personalbedarf in den Finanzämtern nach sich ziehen, da ja einiges zu prüfen und vor allem viele Jahre zu überwachen ist. Da in den Finanzämtern das betriebsnotwendige Personal schon jetzt nicht vorhanden ist, stellt sich die Frage, wer das alles umsetzen soll.

Schon der Rechnungshofbericht 2016 hat den mangelnden Steuervollzug in diesem Bereich stark kritisiert, insbesondere bei den Erbschaften. Es besteht damit weiterhin die Gefahr, dass die „kleinen“ Erbschaften ordnungsgemäß besteuert werden, aber für die Großvermögen nicht ausreichend Zeit ist. Die gleichmäßige und gerechte Besteuerung verliert damit weiter an Boden. Das wäre fatal!

— Eric Lausch,
ver.di Fachkommission Steuer Berlin